



Bio und ÖKONOMIE

Vom Preis und vom Wert der Lebensmittel

Mehr, schneller, billiger

Mehr, schneller, billiger - so lautet das Motto unserer Konsumgesellschaft. Mit der zunehmenden Macht der großen Billig-Handelsketten wächst auch der Druck auf die Landwirtschaft. Die Landwirtschaft soll viel und möglichst billig produzieren.



Ist der billige Preis wirklich das einzige Kriterium, das zählt?

Billige Massenproduktion von Pflanzenprodukten und Tieren nimmt keine Rücksicht auf Mensch, Tier und Umwelt.

Was passiert ?

Tiere werden in der Intensivlandwirtschaft nicht artgerecht gehalten, Getreide, Gemüse und Obst werden mit chemischen Mitteln auf möglichst viel Ertrag gepuscht. Dabei geschieht der Raubbau an der Natur – Regenwälder werden abgeholzt, Böden gehen kaputt, Gewässer werden verschmutzt. In den Ländern des Südens verdrängt der Anbau von Futterpflanzen für die europäische Fleischproduktion die Nahrungsmittelproduktion der Menschen. Es wird Soja angebaut, das in den Futtertrögen unserer Tiere landet.

Zum Beispiel Brasilien ist eines der reichsten Agrarländer, doch ein Viertel der brasilianischen Bevölkerung hat nicht genug zu essen und leidet an Hunger.

Quelle: We feed the world

Biologisch produzierte Lebensmittel sind teurer Zahlen für Bio – zahlt sich das aus?

Biobauern produzieren im Einklang mit der Natur, das heißt Kreislaufwirtschaft und weitgehender Verzicht auf importierte Futtermittel.

Für die meisten Produkte in der Bio-Variante muss man mehr bezahlen. Viele Konsumenten sind mittlerweile bereit, für Bio-Produkte etwas tiefer in die Tasche zu greifen.



Warum ist Bio teurer?

- Bio-Bauern schonen die Umwelt, indem sie auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel verzichten. So lässt sich keine Massenware produzieren, die Ernten fallen weniger üppig aus. Auch die Anbaumethoden sind arbeitsaufwändiger, was die Erzeugnisse teurer macht.
- Die Tiere haben mehr Platz im Stall, Stroh und Tageslicht und alle Biotiere dürfen ins Freie. Sie wachsen langsamer und werden nur mit Biofutter versorgt. Das ist natürlich teurer in der Produktion.
- Vorgaben zu erlaubten Verarbeitungsmethoden biologisch erzeugter Nahrungsmittel sowie das Verbot vieler Zusatz- und Hilfsstoffe machen die Entwicklung besonderer Rezepturen und den Einsatz hochwertiger Zutaten notwendig.
- Damit wirklich Bio drin ist, wo Bio drauf ist, bedarf es einer strengen, durchgängigen Kontrolle und Kontrolle kostet Geld.

Der tatsächliche Wert eines Lebensmittels steht nicht am Preisschild

Biolebensmittel sind durch die besondere Art ihrer Produktion ein Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz.

In den Bioprodukten werden praktisch nie Pestizide nachgewiesen.

Biolebensmittel sind gemäß der EU BIO-Richtlinie immer gentechnikfrei.

Bei einem ehrlichen Preisvergleich müssen auch die Kosten einbezogen werden, die bei preisgünstigeren Lebensmitteln nicht auf dem Kassenzettel stehen: etwa ökologische Folgekosten, für die letzten Endes die Allgemeinheit aufkommen muss, wie z.B. Regenwaldabholzung, Grundwassersanierung und Hochwasserschutz.